

# Will und kann die GLS Bank mehr Einfluss auf die Gesellschaft nehmen?

Wie Menschen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die GLS Bank und ihre Zukunft sehen

Von Heike Leitschuh\*

Das Geschäftsmodell der GLS Bank finden nicht nur immer mehr Kundinnen und Kunden sympathisch, attraktiv und zukunftsweisend. Externe Beobachter stellen auch zur Diskussion, ob die Bank ihre hohen inhaltlichen Ansprüche aufrechterhalten kann, wenn sie in die Fläche expandieren will.



Auf einmal ist Thomas Jorberg ein viel gefragter Interviewpartner. Fachzeitschriften zu Ökologie und Ethik oder die TAZ interessieren sich ja schon lange für die GLS Bank, doch nun sind es Spiegel, Zeit, Handelsblatt, Tagesschau und Co., die den Chef des Instituts zum Gespräch bitten: Die großen Bosse der mächtigen Banken sind ratlos und verunsichert angesichts der Krise des Finanzmarktes – viele Wirtschaftsjournalisten ebenfalls. Da aber gibt es eine Alternativbank in Bochum, die nicht nur nicht unter der Krise leidet, sondern sogar davon zu profitieren scheint: Sie wächst wie nie zuvor. Mit deren Vorstand will man reden. Was ist dran an diesem Geschäftsmodell, das viele lange Zeit allenfalls milde belächelten?

In der Tat haben sich gerade in den letzten Monaten viele Menschen dafür entschieden, ihr Geld in die Obhut der GLS Bank zu geben, weil es dort sicherer scheint, aber auch, weil sie nach dem Slogan der Bank „... und Geld bekommt Sinn“ handeln wollen. Ist das jedoch möglicherweise nur eine kurzfristige Reaktion oder verändert sich die Stellung der GLS Bank in der Branche grundlegend?

„Verlässlich, extrem transparent, kundenorientiert, konsequent nachhaltiges Geschäftsmodell...“, diese und noch viele andere positive Attribute hört, wer Kenner der Szene nach der GLS Bank fragt. Wohl gibt es noch immer Menschen, die meinen, die Bank sei aufgrund ihrer Historie vor allem oder gar nur etwas für Anthroposophen, denn (Vor-) Urteile halten sich mitunter zäh. Und manche mögen auch noch nicht wissen, dass die GLS Bank als Geschäftsbank schon länger die ganze Angebots-Palette anbietet – vom Girokonto über den Kredit bis zum Investmentfonds. Sicher ein Thema, an dem das Marketing noch zu arbeiten haben wird. Interessanter aber ist die Frage, wie das Institut, das explizit via Geld einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten will, von den verschiedenen Teilen eben dieser Gesellschaft gesehen wird.

„Will die Bank in Zukunft noch mehr eine Bank auch für größere Mittelständler sein, die sich nachhaltig ausrichten?“, fragt zum Beispiel Ulrich Walter, Chef der gleichnamigen Firma für nachhaltige Lebensmittel. Er ist schon über 20 Jahre Kunde der GLS Bank, hat erfreut registriert, wie sich diese zunehmend professionalisierte und immer kundenorientierter wurde. Doch auch sein Unternehmen wächst, und da braucht er Banken, die bereit sind, größere Investitionsschritte mitzugehen. „Meine Firma ist hier zurzeit mit der GLS Bank auf einem guten Weg. Anderen ist

aber nicht ganz klar, in welche Richtung die GLS Bank steuert. Da sollte sie mehr Klarheit schaffen“, so Walter, der in diesen Wochen das 30-jährige Jubiläum seiner Marke „Lebensbaum“ feiert. Vor allem müsse deutlich werden, wo die Bank – trotz oder gerade wegen ihres eigenen Wachstums – ihre Grenzen im Engagement sieht. „Unternehmer wie ich wollen klar wissen: Was geht mit der Bank und ab wann müssen weitere Institute mit ins Boot geholt werden?“ Ein wichtiger Punkt, da es erfolgreiche, nachhaltig wirtschaftende Unternehmer gibt, die, bei allem öffentlichen Lob für die GLS Bank, immer noch nicht mit ihr zusammenarbeiten.

Noch einen Schritt weiter geht Susanne Bergius, Journalistin und Expertin für nachhaltiges Wirtschaften aus Berlin. Wohl attestiert sie der GLS Bank eine „aus Überzeugung sehr überzeugende Strategie“, die sich vor allem in einer „außerordentlichen Transparenz“ zeige. „Das ist für die Branche völlig ungewöhnlich und auch mutig.“ Doch müsse die Bank sich fragen lassen, ob sie auf Dauer mit ihrer „Nischenposition“ zufrieden sei oder sich nicht auch konventionellen Unternehmen öffnen will, um positive Entwicklungen zu unterstützen. „In der Nische kann sie zwar ihr Profil stärken“, sagt Bergius, „aber nicht die ganze Wirtschaft dazu bewegen, umzusteuern. Will die GLS Bank hundert Prozent konsequent bleiben oder richtig Einfluss nehmen?“

Dem stimmt Professor Henry Schäfer von der Uni Stuttgart zu: „Wenn die GLS Bank ihr Geschäftsmodell in die Breite tragen will, wird sie sich ändern müssen. Dann wird sie nicht umhin können, Kompromisse zu schließen.“ Auch wenn es Schäfer, Fachmann für nachhaltige Geldanlagen, „sehr bewundert“, wie die Bank ihren Weg gegen alle Widerstände erfolgreich gegangen sei, so käme sie um diese Grundsatzfrage nun nicht mehr herum. Für völlig abwegig hält er es hingegen, dass andere Banken das „spezifisch auf die GLS Bank zugeschnittene Geschäftsmodell“ adaptierten – als Lösung oder Konsequenz aus der Krise: „Das wäre ganz und gar unglaublich.“

Ob es dem Institut gelingt, ein „Katalysator für kommende Transformationsprozesse“ zu sein, wie es die Chefredakteurin von brand eins, Gabriele Fischer, einmal formuliert hat, wird sicher auch davon abhängen, ob es weiter wachsen und damit an Gewicht gewinnen wird, aber auch, wie es seinen Wachstumsprozess bewältigt. „Da könnte leicht eine Stärke der Bank, nämlich ihre hohe Beratungsqualität, zur Schwäche werden“, warnt die Branchenkennerin Susanne Bergius und fragt: „Hat die Bank genug Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, und sind sie überdies schnell genug gut qualifiziert, um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden?“ Henry Schäfer ergänzt: „Wird es den bisherigen Beschäftigten gelingen, den neuen Kollegen den besonderen Spirit der Bank zu vermitteln?“ Das sei eine Herausforderung für das Management, dem er aber durchaus zutraut, sie zu bestehen.

Mehr dazu, wie Landwirte in der Schweiz mit „Lockpfosten“ in ihre Landschaft locken, unter [www.landwirtschaft.ch/de/image/lockpfosten/](http://www.landwirtschaft.ch/de/image/lockpfosten/)



# Ökoloohn

Bisher hatten die Bauern den Winter im Sommer und im Juni Mai. Eine Blumenwiese blühten sie nicht mehr und schneiden sie nicht mit der Sense. Was der Bauer und sein alles jagt, kommt, verbindet der Bund der Bauern.

Herstellung: www.schweizerbauern.ch  
oder Telefon: 052 20 20 20

GLS GUT'S BUN  
SCHWEIZER BAUERN

Apropos Mitarbeiter: Wie geht es denen in diesen Zeiten? Aus den großen Instituten hört man allenthalben, der Druck auf die Beschäftigten, bestimmte Produkte zu verkaufen, sei enorm – ungeachtet dessen, ob diese wirklich im Interesse der Kunden sind. Manche meinen sogar, es sei noch schlimmer als vor der Krise, wie das ZDF unlängst berichtete. Für die GLS Bank kann sich Klaus Holz-Skibinski von ver.di so etwas nicht vorstellen. „Wenn die Bank jedoch weiter wächst, könnte das jetzige Modell der Mitarbeitervertretung nicht mehr reichen, um die Interessen der Beschäftigten weiterhin angemessen zu berücksichtigen“, sagt der Bochumer Gewerkschaftssekretär. Das Geschäftsmodell der GLS Bank beobachtet ver.di „sehr wohlwollend“, und man würde sich wünschen, dass es darüber in der Finanzdienstleistungsbranche eine stärkere Diskussion gäbe. Dazu würde die Gewerkschaft gerne beitragen.

Auf einem „Erfolgskurs“ mit guten Zukunftsaussichten sieht auch Gerhard P. Hofmann, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, die GLS Bank. „Aufgrund der Erfahrungen mit der Finanz- und Wirtschaftskrise erleben wir einen deutlichen Wertewandel hin zu einer nachhaltigen und bewussten Lebensweise“ die Bank sei „ein ausgezeichnetes Beispiel für eine starke Werteorientierung“. Sie passe zum „Zeitgeist“. Ob das Geschäftsmodell der GLS Bank ein Vorbild für alle Genossenschaftsbanken sein könne? „Verantwortungsbewusstes Handeln“, so Hoffmann, sei ein „tragendes Element“ der Geschäftspolitik der genossenschaftlichen Bankengruppe. Allerdings lebten die rund 1.200 Volks- und Raiffeisenbanken von der Vielfalt: „Anders als die GLS Bank sind sie keine spezialisierten Institute, sondern Universalbanken.“

Für eine Organisation wie Südwind e.V., die sich für eine gerechte Weltwirtschaft einsetzt, ist es besonders wichtig, zu wissen, ob die GLS Bank mit ihrer Geschäftspolitik positiven Einfluss auf die Gesellschaft nehmen kann. Antje Schneeweiß, Expertin für sozial verantwortliche Geldanlagen bei Südwind, findet, dass die Bank großen Einfluss auf die Förderung des ökologischen Landbaus und alternative Schulen hat. „Entscheidend aber ist, dass die GLS Bank vorlebt, wie ein anderer Umgang mit Geld möglich ist, und damit klarmacht: Es geht bei einer Geldanlage nicht nur darum, wie hoch die Rendite ist, sondern vor allem darum, was mein Geld in der Gesellschaft und in der Umwelt bewirkt.“ Es wäre gut, meint die NGO-Vertreterin, wenn diese Rolle der Bank extern noch stärker wahrgenommen würde.

*\*Die Autorin ist Journalistin, Moderatorin und Expertin für nachhaltige Entwicklung und lebt in Frankfurt am Main ([www.fairwirtschaften.de](http://www.fairwirtschaften.de)).*